

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Heiner Zumdohme: Mit de Knippen anne Kasse

Heiner Zumdohme

Mit de Knippen anne Kasse

Annerdaoges was ik maol weer uppe lessden Minute. Ehrder dat ik losfäuhern künnde, mössde ik noch drocke wat inkoop, Ik wull ja nich mit losse Hannen bi mienen Beseuk ankaomen. Ik man drocke in den Laoden rin. Fünd uk fortsen wat ik söchde. Nu man drocke an 't betaohlen. Stünnen uk bloß twei Lüue för mi anne Kasse. „Dat litt wat, du kumst noch frauh genau“, dachde ik noch so bi mi. Bit de Deern för mi an 't betaohlen anfüng. Fünftaihneurotweiundartig mössde sei betaohlen. Un se füng an in ehr Knippken tau seuken. Ik kreeg bold tau väle. Ein Euro, drei Euro, fief Euro, nägen Euro ... Nee, dat langet nich. Aals weer in den Büüdel rin. Villichte kriege ik aower tweiundartig Pennige tauhope. Taihn, twintig, fiefuntwintig, nägenuntwintig ... wieder köm sei man nich. Uk dat aals sachte weer in de Knippen. Nu höl seei dann doch den twintig Euro-Schien rut. „Den Donner“, hebb ik mi dacht, „wenner ik gliexen tau laote kaom, dann ...“. Kerl, wat wör ik dull!

Un dann was dor noch de Kerl vör mi. Hei versöchte mit de Kaorten tau betaohlen. Tau eeirste hawde hei de verkehrden Taohlen in den Apparoat doar anne Kasse. Man bit de Apparoat dat markde, wörn all weer twei Minuten vergaohn un dann, dann kunn de Apparoat de Kaorte nich läsen. Dor wörd mi tau väl un ik schnaude: „Nu krieg diene Knippen rut un betaohl mit n' Schien!“ Dor wörd hei dull up mi un wi kreegen us anne Kasse inne Köppe. Dordör düürde dat aals bloß noch länger!

Jao, aals mott drokke gaohn van Daoge! Teuwen fallt schwaor! As ik endlich rut wör ut den Laoden un uppen Wäg naoh mien Beseuk, do köm mi dei Satz in Sinn: Wecke anner Lue tau Schnecke mök, de mott sick nich wunnern, dat dat aals bloß noch langsaomer geht! Wenn ik dissen Satz ümmedraih, hett dat: Hektik bring mi nich mehr Tiet, nee, ik maok dordör meistiet bloß noch mehr Fähler un faoken kummp dat tau Striet.

Een anner Maol hebb ik dann in de süftigen Situation – uk wenn mi dat schwor füllt – einfach de Deern för mi taulachet. Un weiß wat, sei lachde weer trügge. Dat hebb ik behaolen. Un dat wieset mi uk: Teuwen mott kiene unnütze Tiet wäsen. Dat kann uk eene Tied wäsen, wor mi wat schenket wedd, wat ik anners villicht versüümt har.



Hubert Looschen

Tied koopn

„Papa“, frög eins Daoges ein Junge: „Papa, wat verdeins du in eine Stunde?“ De Vaoder wunnerde sik äöwer de Fraoge, aower hei sä: „50 Euro!“ „Papa kanns du mi 25 Euro leinen?“

Do wüdd de Vaoder dull un schüllt mit sein'n Jungen. „Wullt di all wedder so'n dösiget Spältüg oder 'n annern Böldsinn koopn?“ Hei schickde sien' Jungen fort in 't Bedde. De Vaoder wör richtig dull un gnätterig worn äöwer de Fraoge, hei kreeg sik gor nich wedder in. At sien Dullert verflaogen wör, köm hei in't Naodenken. Vielleicht bruukde de Junge dat Geld wücklick! Hei güng in de Schlaopkaomern. „Dat wör'n langen Dag, ik bün meue. Ik wull nich so düchtig mit di schellen.“ Un hei dö den Jungen 25 Euro. „Danke Papa“, fraide de sik. Hei greep unner't Koppküssen, dor kreeg hei noch 'n paor Schiene mehr unner weg. In'n Vaoder köm de Dullert wedder hoch. „Worüm wullt du Geld hääben, du häss doch naug!“ Langsaom tellde de Junge de Schiene. „Nu häbb ik naug“, fraide hei sik. „Hier, Papa, häss du 50 Euro. Ik will eine Stunde Tied van di koopn! Kumm morgen eine Stunde eihier in, ik möchde mit di tauhope äten.“ Leiwe Lüü. Man kann sik gaut vörstelln, wat in den Papp'n vör-güng. Dor kunn hei nich mit rären, dat verschlög üm de Spraake. Menschken, de ganz dichte bi us sünd, use Fründe un Bekannten, bruukt use Tied. Aower de willt se nich koopn, de willt se ümzüss hebben. Tied koopn dau wi ja alltied. Bi jedet Betaohlen is Tied mit inne. De wichtigste un schönste Tied kanns nich koopn. De is tau düüer un kanns mit Geld nich betaohlen. De beste Tied in 't Låwen weerd di schonken. Du bruuks se bloß annähmen. Vielleicht kann jau de Geschichte van den lüttken Jungen Maut maoken, vandaoge off morgen 'ne viddel, halwe oder ganze Stunde tau verschenken. Un wenn du dat Huus nich verlaoten kanns, weil de Beine nich mehr willt, nimm dat Telefon oder stick 'ne Keesen an un bæe för einen. För anners einen bæen, gaiht uck unnerwägns. Ik glöwe, dor töff all einer up.

